

# Jungwählerversammlung mit Abgeordneten

Die FDJ-Leitung der Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik veranstaltete kurz vor der Vorlesungspause für die Studenten des ersten Studienjahres eine Jungwählerversammlung.

Nachdem die anwesenden Studenten der Musikerziehung einleitend ein kurzes Kulturprogramm dargeboten hatten, sprachen die Vertreter der FDJ-Leitung und der staatlichen Leitung. Sie machten deutlich, daß es eine ehrenvolle Aufgabe für jeden FDJ-Studenten ist, aktiv die Wahlvorbereitung und -durchführung zu unterstützen. Darüber hinaus verwirklichte sich sozialistische Demokratie an der Universität vor allem darin, daß die Studenten alleseitig die sozialistische Hochschulreform mitgestalten. Eine praxisnahe und forschungsbezogene Ausbildung, die Durchdringung aller Fächer mit dem Marxismus-Leninismus seien notwendig, um unserer Gesellschaft hochqualifizierte sozialistische Absolventen zur Verfügung zu stellen.

Anschließend gaben Stadtverordneter Prof. Dr. Hans Pezold und Frau Ursula Segsneider, Nachfolgekandidatin des Stadtbezirks Süd, interessante Einblicke in die vielseitige Tätigkeit unserer Volksvertreter. Die Wahl sei nicht auf den Wahlakt zu reduzieren, führte Prof. Dr. Pezold aus, sondern sie zeichne sich

in unserer Republik durch eine umfassende Volksdiskussion und vielfältige Initiativen der Werktätigen beim systematischen Aufbau des Sozialismus aus.

Darin zeigt sich der wahrhaft demokratische Charakter unserer Wahlen.

Frau Segsneider schilderte eindringlich, wie sich durch ihre Tätigkeit als Volksvertreterin der eigene Blick für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft erweiterte und wie sie in zunehmendem Maße das Wachstum der sozialistischen Menschengemeinschaft spürte. Die Zusammenarbeit mit vielen einsatzbereiten und selbstbewußten Menschen unserer Bevölkerung sei für sie ein schönes Erlebnis gewesen. Die genannten Beiträge, die unseren Jungwählern die Bedeutung der Kommunalwahlen am 22. März erläuterten und sie mit dem Wesen der sozialistischen Demokratie vertraut machten, wurden von den Studenten mit Beifall aufgenommen. Die Versammlung schloß mit dem Aufruf des GOL-Sekretärs an die Jungwähler, ihre Stimme verantwortungsbewußt den Kandidaten der Nationalen Front zu geben.

Jürgen Engler,  
Mitglied der FDJ-Leitung



Die Hauptaufgaben der politisch-ideologischen und technisch-organisatorischen Arbeit für die ZV/Selbstschutzmassnahmen der Universität, standen auf einer Arbeitsberatung zur Diskussion. Um eine möglichst hohe Einsatzbereitschaft zu gewährleisten, wurden den Mitarbeitern befristete Aufgaben erteilt. Unser Bild: Der Beauftragte des Rektors, Genosse Heringshausen, überreicht Genossen Karl Guhr die Berufungsurkunde.

Font: HFBS (Müller)

## kommentar

### Wie vielseitig muß politische Arbeit sein?

Wie breit die Skala der möglichen Formen politischer Massenarbeit ist, fällt einigen Parteiorganisationen oft kurz vor gesellschaftlichen Höhepunkten wieder ein. Beispielsweise jetzt vor den Wahlen. Nichts gegen den zu erwartenden Aufschwung - alles aber dafür, ihn nach der Wahl nicht wieder abklingen zu lassen. Nicht nur deshalb, weil die nächsten Höhepunkte sowieso nicht weit weg sind, sondern vor allem, weil unsere großen Aufgaben im Jahr 1970 die entscheidende Verbesserung der politischen Massenarbeit verlangen. Dazu gehört die Nutzung aller Formen.

Bei allen Anforderungen, die wir auch selbst an diese Zeitung stellen - sie wird nie das direkte POLITISCHE GESPRÄCH am Arbeitsplatz ersetzen können, das unmittelbare Eingehen auf die ganz konkreten Fragen jedes einzelnen Freundes oder Kollegen. Aber es gibt doch eine Menge Fragen - beispielsweise zur Reaktion der Brandt-Regierung auf unseren Vertragsentwurf. Welche Parteiorganisation darf zulassen, daß solche Fragen nicht beantwortet werden? Kann sie überhaupt alle Fragen kennen, wenn nicht jeder Kollege, jeder Kommilitone ins politische Gespräch einbezogen ist?

In wohl allen Sektionen gibt es harte Planaufgaben. Werden sie erfüllt? Wo gibt es Rückstände? In Industriebetrieben, auf Baustellen, in landwirtschaftlichen Genossenschaften haben sich TAFELN DER WAHRHEIT bewährt, die auf einen Blick Planerfüllung oder Planschulden übersichtlich erkennen lassen. Gewiß, bei uns ist manches etwas komplizierter; mit Prozentzahlen läßt sich nicht überall hantieren. Aber welche Fortschrittskollektive Termine gehalten oder überzogen haben, läßt sich auch bei uns nachweisen. Welche Seminargruppen in Prüfung, Textat oder sonst einer Leistungskontrolle die Besten oder die Schlechtesten waren, läßt sich durchaus grafisch veranschaulichen (Stomatologen haben das übrigens schon gemacht, nur wünschte man sich auch akzeptierbare Ergebnisse). Lassen sich daran vielleicht auch die Leistungen der Lehrkollektive messen? Genug als Anregung zu diesem Punkt - eigenes Nachdenken gehört ohnehin zur politischen Arbeit.

Ein paar andere Fragen: Sind unsere WANDZEITUNGEN überall Foren der persönlichen Meinungsäußerung und der Streit um die beste Bewältigung der Hauptprobleme in jeder Sektion - Wissenschaftsorganisation, Fortschrittskonzentration, wissenschaftlich-produktives Studium... - Spitzenleistungen? Welche Rolle spielen STREITGESPRÄCHE, PODIUMSDISKUSSIONEN (wie vor anderthalb Jahren an der Wifa)? Hat die KULTUR eine Funktion in der politischen Massenarbeit?

UZ wird sich diesen Fragen in ihren nächsten Ausgaben widmen. Am liebsten wäre uns: am praktischen Beispiel! Ma-

## information

### Proteste gegen israelischen Terror...

Die Brigade der DSt des Direktorats für Kader und Qualifizierung erklärt sich in einer Resolution solidarisch mit dem Kampf der arabischen Völker um ihre nationale Unabhängigkeit und um eine gesellschaftliche Ordnung, die den Werktätigen ein besseres Leben garantiert. In der Resolution heißt es:

„Mit großer Sorge verfolgen wir die Verschärfung der Lage im Nahen Osten, die durch die militärische Eskalation Israels im Bunde mit den USA und mit Westdeutschland hervorgerufen wird... Wir fordern von Israel unverzüglich die Respektierung der Resolution des UN-Sicherheitsrates vom 22. November 1967...“

### ... und gegen „Olympiamünze“

Studenten der Seminargruppe 11/72 Agrarpädagogik protestieren gegen den Mißbrauch der olympischen Idee durch Westdeutschland im Zusammenhang mit der sogenannten Olympiamünze. In der Resolution heißt es:

„Das ist ein großer Verstoß gegen die Statuten des IOC und bewirkt das Festhalten der Bonner Regierung am Alleinvertragsanspruch.“

### Leninausstellung in der Sektionsbibliothek

In der Bibliothek der Sektion Geschichte befindet sich zur Zeit eine Ausstellung „Lenin - erzählt von vielen“. Diese Ausstellung kam auf Initiative des Kollektives der Bibliothek, einer Zweigstelle der Universitätsbibliothek, zustande. Dieses Kollektiv hatte auch in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR einen Studien-

raum mit 36 Arbeitsplätzen und einen 3500 Bänden umfassenden Fachbestand zur Benutzung übergeben. Damit wurden zusätzliche Möglichkeiten für ein intensives wissenschaftlich-produktives Studium der Studenten geschaffen. Die Nutzung des Studienraumes seit Semesterbeginn zeigt, daß damit einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen wurde, dessen Realisierung nicht bis auf die Fertigstellung der Neubauten am Karl-Marx-Platz aufgeschoben werden durfte.

### Prof. Möhle beriet mit Kandidaten

Professor Möhle, 1. Stellvertreter des Rektors, hatte am Montag die Angehörigen unserer Universität, die am 22. März als Kandidaten für die örtlichen Parlamente fungieren, zu einer Beratung eingeladen. Insgesamt kandidieren 24 Angehörige der Universität für die Leipziger Stadt- und Stadtbezirksversammlungen, davon 11 für die Stadtverordnetenversammlung Leipzig. Professor Möhle, der von 1961 bis 1965 ehrenamtlicher Stadtrat war und aus seinen eigenen Erfahrungen als Abgeordneter sprechen konnte, beriet mit ihnen die besondere Verantwortung der Abgeordneten von der Universität für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in der Messestadt. Als Abgeordnete werden sie auch an der Perspektive und Prognose der Messestadt mitarbeiten, die eng mit der Prognose unserer Universität verknüpft ist.

### Grüße aus Kiew vom Medizinpraktikum

Herzliche Grüße aus Kiew erhielt die Universitätszeitung von den Medizinstudenten unserer Universität Hannelore Maak, Helga Henschel, Gertraude Hasse, Günter Trüger und R. Blatz. Die Studenten absolvieren ihr Praktikum an der Klinik für Chirurgie des Kiewer Medizinischen Instituts.

### Vierte externe Promotion auf dem Gebiet der Pädagogik

Unter Leitung des 1. Stellvertreters des Rektors, Prof. Dr. Horst Möhle, verteidigte am 12. Februar der Direktor der Volkshochschule Zwickau-Land, Eberhard

Schmid, vor Vertretern der Volkshochschulsetzungen und Massenorganisationen aus verschiedenen Bezirken der Republik seine Dissertation mit dem Thema: Einige Ansatzpunkte zur komplexen Rationalisierung des Studiums Erwachsener mit Hilfe von Arbeitsblättern eines Chemie-Grundbildungsgesprächs.

Die für die Entwicklung der Erwachsenenpädagogik und Erwachsenenqualifizierung bedeutsame Dissertation wurde mit gutem Erfolg verteidigt. Damit promoviert im Wissenschaftsgebiet Pädagogik der Erwachsenenqualifizierung innerhalb von 14 Monaten der vierte externe Promovend mit Erfolg zum Dr. paed.

### Vertrag mit der Universität „Patrice Lumumba“

Der Direktor des Institutes für tropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin, Dr. Fröhlich, und Frau Dr. Michaela nahmen an den Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag der Gründung der Universität der Völkerfreundschaft „Patrice Lumumba“ in Moskau teil.

Die Delegation führte zugleich eine endgültige Beratung über den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der Lumumba-Universität. Die Vorteile einer engen Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Ausbildung, Erziehung und Forschung kamen dabei deutlich zum Ausdruck.

Mit der Unterzeichnung der Vereinbarung wurde der Wunsch nach dem Zustandekommen eines Freundschaftsvertrages zwischen beiden Universitäten zum Ausdruck gebracht, der die Beziehungen weiter festigen würde. Dr. R. Bayer

## Verteidigungen

### Promotion B

25. Februar, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, Herr Dr. Seiffner, Thema: Histologische Untersuchungen zu den Skelettsystemerkrankungen des Rindes unter besonderer Berücksichtigung der Diagnose mittels Biopsie.

### Publikationen

Eberhard Richter und Maung Than Zaw: Deutsch-Burmesisches Gesprächsbuch, Leipzig, VEB Verlag Enzyklopädie, 1969, 306 Seiten.

### Beachtliche Förderung des Sports

Mit wachsendem Interesse haben wir Angehörigen der Sektion Chemie verfolgt, wie seit einiger Zeit an der Universität dazu übergegangen wird, dem Sport die ihm gebührende Bedeutung beizumessen. Wir begrüßen besonders die Bildung einer zentralen Sportkommission beim Rektor der Universität, die den Sport an den Sektionen und Bereichen in Zukunft auch finanziell unterstützen wird. Es kommt jetzt darauf an, ein reges sportliches Leben in den Wohnheimen zu entfachen. Von der Sektion Chemie werden zum Beispiel zwei Tischtennisplatten im Wohnheim aufgestellt, um so eine weitere Möglichkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung zu schaffen.

Eine gute Möglichkeit der massenparteilichen Betätigung sehen wir auch in dem nun schon traditionellen Volkssportwettkampf der Universität. Um diese Vorhaben jedoch verwirklichen zu können, kann eine spontane Klärung organisatorischer Fragen nicht auf die Dauer befriedigen, sondern es müßten vielmehr Möglichkeiten geschaffen werden, feste Zeiten in Turnhallen und Schwimmhallen zu vereinbaren, zu denen diese Einrichtungen einzelnen Sektionen zur Verfügung stehen. Ungeachtet dessen sind bei uns die Voraussetzungen für die Tischtennismeisterschaft der Universität in vollem Gange, und wir werden auch die weiteren Vorhaben im Volkssportwettkampf in vollem Maße unterstützen. R. Schramme

## Leser schreiben uns

### Kunsterzieherpraktikum in Böhlen

Vom 2. bis 21. Februar absolvierten 35 Studenten der Fachrichtung Kunsterziehung/Geschichte ein Betriebspraktikum im Kombinatbetrieb Böhlen. Durch den Vertrag der Universität mit dem Kombinat wurde es in diesem Jahr für das 3. Studienjahr dieser Fachrichtung erstmalig möglich, ein dreiwöchiges künstlerisch-praktisches und kulturpolitisches Praktikum durchzuführen. Wir Studenten konnten uns dabei auf unseren späteren Beruf als Kunsterzieher der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule vorbereiten, indem wir mit Problemen des Lebens und der Arbeit der Werktätigen konfrontiert wurden und uns speziell damit auf künstlerischem, kunstpädagogischem und kulturpolitischem Gebiet auseinandersetzten.

Ziel der künstlerisch-praktischen Arbeit war das Gestalten der typischen Industrielandchaft, Studien am Arbeitsplatz sowie Figur- und Porträtstudien. Im nächsten Semester werden diese Vorarbeiten und die gesammelten Eindrücke den Grundstock für die weitere thematische Arbeit bilden, z. B.: „Das Bild des Menschen unserer Tage“. Aber nicht nur darauf allein konzentrierte

sich unsere Arbeit während des Praktikums, sondern ebenso wichtig waren selbständige und aktiv durchgeführte Diskussionen und Gespräche über Probleme der Gegenwartskunst und der Kultur- und Kunstpolitik unserer Partei und Regierung.

Praktische Anleitungen konnten bei der ästhetischen Gestaltung des Arbeitsplatzes, der Brigadetagelbücher und der Wandzeitungen auf Grund unserer bisherigen Ausbildung gegeben werden. Nicht zuletzt ist es für uns selbst ein Beweis dafür, inwieweit unser Studium erwarbten Kenntnisse und Fähigkeiten nutzbringend in die Praxis umzusetzen.

In den ersten Tagen des Praktikums hatten wir eine Menge neuer Eindrücke zu verarbeiten, bei denen uns die Hilfe der Brigademitglieder in den einzelnen Meisterbereichen große Dienste leistete. Fast alle Kommilitonen bekamen zum ersten Mal Einblick in einen der größten Industriebetriebe der DDR und waren entsprechend beeindruckt von der überwältigenden Größe des Werkes. Etwas unsicher unternahmen wir mit den Kollegen die ersten Schritte. Ausführliche Erklärungen über den technischen Ablauf der einzelnen Produktionsbereiche hielten langsam, die Rohre zu entwirren. Eine unzählige Menge von Motiven,

wie Kolonnen, Kühltürme, riesige Rohrleitungen und vor allem die arbeitenden Menschen boten sich zur künstlerischen Umsetzung an. Einige gelungene Arbeiten werden in einer kleinen Ausstellung innerhalb des Kombinats zu sehen sein.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Praktikumsarbeit bestand darin, guten Kontakt mit den einzelnen Brigaden zu bekommen und uns mit ihnen über kulturelle, politische und pädagogische Probleme zu unterhalten. Wir wollten einen Einblick in das Brigadeleben bekommen und versuchen, das Interesse an der bildenden Kunst zu verstärken. Eine große Rolle dabei spielte unsere Hilfe bei der Wandzeitungsgestaltung sowie die Arbeit einer Gruppe von Kommilitonen zur Ausgestaltung von Betriebsräumen. Weiterhin haben wir im Laufe des Praktikums unsere Arbeiten den Brigaden vorgelegt, um einen konkreten Einblick in unsere Tätigkeit zu geben und zur Diskussion anzuregen.

Das Praktikum hat einen nachhaltigen Eindruck ausgeübt und uns befähigt, unseren späteren Schülern ein lebendiges Bild vom Kombinat Böhlen zu vermitteln. So können wir den Kindern die Achtung und Liebe zur Arbeit lehren. Wir möchten uns im Namen aller Studenten und Lehrkräfte des 3. Studienjahres unserer Fachrichtung recht herzlich bedanken, daß uns die Möglichkeit zur Durchführung des Praktikums gegeben wurde und daß wir bei unserer Arbeit durch die einzelnen Meisterbereiche des Kombinats gut unterstützt wurden.

Helga Rohr/Martina Will

# sport

### Titelverteidigung ist kaum noch möglich

Nach ihrer erneuten 64:80-Niederlage gegen die nach den bisherigen Ergebnissen zu Hause favorisierten Hallenser hat die Meistermannschaft der HSG im Basketball kaum noch Chancen auf eine erfolgreiche Titelverteidigung. KPV Halle benötigt aus fünf ausstehenden Spielen lediglich noch einen Sieg zum Titelgewinn. Angesichts noch etwa ausstehender schwerer Auswärtsspiele ist es der HSG in der gegenwärtigen Form nicht zuzutrauen, die restlichen vier Spiele zu gewinnen.

Halle baute seine führende Position vor heimischer Kulisse dank beachtlicher sportlicher Leistungen gegen beide Finalkonkurrenten aus. Obwohl sowohl die Berliner als auch die Leipziger zu Beginn führten, vermochten sie im weiteren Spielverlauf die schnelleren, kräftigeren und in der Abwehr konsequenteren Hallenser später in keiner Phase der Spiele zu gefährden und unterlagen eindeutig. Bei der HSG-Mannschaft vermißt man vor allem die Korberfährlichkeit der Außenspieler, besonders Hermann Hinzers. Technische Unsicherheiten und Deckungsfehler brachten dem Hallenser überdies immer wieder Vorteile. Erfolgreichste Spieler: Flau (23), K. Adam (10), Halle-DAW Berlin 82:73.

Tabellestand:

1. SG KPV 69 Halle	27	24	3	2332:1414	51
2. HSG	28	23	5	2340:1413	49
3. DAW Berlin	27	20	7	2393:1540	48

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM: Rolf Madsen (verantwortlicher Redakteur); Günter Vogel (Herausgeber); Dr. rer. nat. Wolfgang Dittsch, Hans Grob, Prof. Dr. jur. habil. Richard Schmidt, Dr. phil. Günter Kersch, Dr. agr. Reinhard Lehmann, Gerhard Mathow, Kadja Pörschke, Jochen Schievelg, Dr. phil. Wolfgang Wicke.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Ministeriums des Bezirkes Leipzig - Erscheint wöchentlich. Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, PSP 600, Ritterstraße 56, Fernruf 116 09 94. Bankkonto: 2293-2-10000 bei der Stadtkasse Leipzig. Druck: LVB-Druckerei „Hermann Dandner“ 131 18 126.